

Ich bin dann mal offline.



Always-on. Hier noch 20 eilig zu beantwortene E-Mails, dort der Anruf am Vorabend der wichtigen Präsentation. Noch einmal alle potentiell aufkommenden Fragen der Gesellschafter durchgehen, damit wir sie – wenn es drauf ankommt – souverän diskutieren können. Ständiger Termindruck und permanente Erreichbarkeit stellen unser Stress-Level regelmäßig auf die Probe. Routiniert spulen wir unser Programm ab. Muss das sein, haben wir uns gefragt. Die (Vor-)Weihnachtszeit wäre doch die perfekte Gelegenheit vom on in den offline-Modus zu schalten. Wir hätten da ein paar Anregungen. Nur so als Inspiration.

Analog durch den Kiez.

Wann haben Sie zuletzt jemanden nach dem Weg gefragt, statt eine App zu öffnen? Man will schnellstmöglich von A nach B, das Smartphone zeigt die passende Route und wir verlassen uns blind für die Umgebung auf die vertraute Stimme. Spielen Sie doch mal Tourist in der eigenen Stadt und erkunden Sie einen unbekanntes Kiez mit einem Stadtplan oder gleich ganz ohne Hilfsmittel. Sie werden sich wundern, was es alles zu entdecken gibt. Ein in Vergessenheit geratenes Baudenkmal, den Hinterhofschrauber, den Sie schon immer gesucht haben oder den Italiener mit der besten Pasta in der ganzen Stadt. Und wenn Sie sich verlaufen, fragen Sie, wo's lang geht! Mit etwas Glück gibt es dazu noch einen Geheimtipp – ganz ohne Tripadvisor.

Social ohne Media.

Kein Zoom, kein Teams, kein Insta und auch kein WhatsApp: face-to-face statt remote. Also Jungs zusammenschließen und gemeinsam etwas unternehmen. Wie wär's mit Eisstockschießen? Bis zum Ice Rink am New Yorker Rockefeller Center muss man dafür nicht reisen. Die Pop-up-Eisbahnen in der Vorweihnachtszeit bieten genügend Glatteis vor der eigenen Haustür. Beim Boule zielt man aufs „Schweinchen“, beim Stockschießen auf die Daube. Wer gewinnt, zahlt den Glühwein. Ein Gruppen-Selfie ist erlaubt, aber dann hat das Smartphone wieder Pause.

Männerabend.

Es muss ja nicht gleich so hoch hergehen wie bei Walter Matthaus und Jack Lemmons Pokerrunden im legendären Film „Ein seltsames Paar“. Aber ein Abend mit den Jungs mit Karten- oder Brettspielen macht den Kopf frei und schafft viel Raum für anregende Gespräche. Auswahl gibt es reichlich: von Skat, Poker oder

Solitär bis zu kuriosen Wissensspielen wie Klugscheißer mit Guter-Laune-Garantie. Einen Klassiker wie Monopoly oder Trivial Pursuit haben Sie bestimmt noch im Schrank. Pfuschen gilt nicht und das Smartphone ist selbstverständlich tabu.

Vinyl statt Spotify.

Wie wäre es mal wieder mit handfester Musik? Vinyl statt Streamingdienst. Aufwändig gestaltete Cover und Inlays, die schwarze Scheibe und der unvergleichliche Sound machen Musikhören zu einem sinnlichen Vergnügen. Wir empfehlen das Album „wild god“ von Nick Cave & Bad Seeds. Ganz gleich, was sich unter der Nadel dreht: Schuhe aus, rauf aufs Sofa, Augen zu und entspannen. Das perfekte Setting für einen wunderbar analogen Abend.

Analoger Advent.

Kleine Digital-Detox-Momente lassen sich ganz einfach in den Alltag integrieren – natürlich auch ganzjährig: Benutzen Sie eine analoge Uhr und lassen Sie sich von einem analogen Wecker munter machen, checken Sie am Morgen nicht als Erstes Ihre Mails, verzichten Sie einen Tag lang auf Online-News, löschen Sie eine zeitraubende App und lesen stattdessen einen Roman (z.B. „Von Norden rollt ein Donner.“ von Markus Thielemann). Hinter jedem Adventskalender-Türchen kann eine neue Idee stecken.